PowerPoint-Zeitzeugenbericht

Mein Pfarrersein in Zwickau

mit anschließender Diskussion von Dr. Edmund Käbisch

Mittwoch, 9. September 2015, 19 Uhr

Ev.-Luth. Lutherkirche, 08451 Crimmitschau, J.-S.-Bachstraße

In Kooperation mit dem „Verband politisch Verfolgter des Kommunismus e.V.“ (VPVDK)

Begleittext

1981 kam Edmund Käbisch als Pfarrer nach Zwickau in die Domkirchgemeinde St. Marien. Er versah seinen regulären Pfarrdienst. Weder Kirche noch staatliche Organe nahmen daran Anstoß. Aber er kümmerte sich auch um die Menschen, die vor der Tür der Kirche lagen und im DDR-Sprachgebrauch als „Problembürger“ galten. Gemeinsam mit diesen Bürgern gründete er Basisgruppen, die sich mit den Themen der Umwelt, der Gerechtigkeit, des Friedens, des Feminismus, der Strafgefangenen, der Amnestierten, der Ausreiseleute und des Konziliaren Prozesses auseinandersetzten. Für diese Arbeit erhielt er keinen kirchlichen Dienstauftrag.

Käbisch wurde von den Staatsorganen zum Feind im eigenen Land erklärt. Die Stasi konnte ungehindert konspirative Bearbeitungen durchführen, z.B. das Telefon wurde kontinuierlich überwacht, die Briefe wurden kontrolliert und IM (inoffizielle Mitarbeiter der Stasi) wurden bis in die Privatsphäre eingeschleust.

Durch die Arbeit der Basisgruppen entwickelte sich Zwickau zu einem Schwerpunkt der Opposition und des Widerstandes in Sachsen. Käbisch gehörte mit zu den Unterzeichnern des Aufrufes zum Neuen Forum. Er wurde zum Mitinitiator der Zwickauer Friedensgebete und der Friedlichen Revolution.

In den 1990er Jahren begann Käbisch mit der Aufarbeitung des DDR Staat- und Kirchenverhältnisses. Die recherchierten Erkenntnisse wurden durch Vorträge, Podiumsdiskussionen, Ausstellungen und Bücher öffentlich gemacht. Das führte dazu, dass er 1999 von der Landeskirche in den Vorruhestand versetzt wurde.

Der PowerPoint-Zeitzeugenbericht mit Diskussion soll einer Geschichtsklitterung entgegenwirken und wird vom „Verband politisch Verfolgter des Kommunismus e.V.“ (VPVDK) gefördert.

Website: www.dr-kaebisch.de